

Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2020

BEANTWORTUNG ANFRAGE GEMÄSS § 17 GEMEINDEGESETZ

Anfrage von Heinz Ulrich vom 11. Mai 2020 (Frage 1)

Fusion Fasnachtsfeuer

«Die Talgemeinden haben fusioniert, die Schulen, der Forst... Da stellt sich die Frage ob drei Fasnachtsfeuer und drei Feuerwerke abgebrannt werden müssen. Dies in Zeiten der Umweltschutz-Hysterie. Denkbar würde: alternativ einmal Oberstammheim einmal Unterstammheim, einmal Waltalingen. Oder: der ideale Ort für das Spektakel wäre der Zenggel bei Guntalingen, der Hügel ist von allen Talgemeinden sichtbar.»

Auszug aus Alfred Farner Geschichte der Kirchgemeinde Stammheim 1911:

Zu Ehren von Ostara, der Göttin des aufstehenden Sonnenlichts, wurden im Frühling auf den Höhen Freudenfeuer angezündet. Diese Sitte hat sich in den Fasnachtfunken in veränderter Form bis auf den heutigen Tag erhalten. Der Name der Göttin ist im christlichen Osterfest verewigt.

In neuerer Zeit (seit Mitte des 18. Jahrhundert) kam das Verteilen eines Fasnachtweggen verbunden mit Musik und am Abend das Anzünden der Fasnachtfeuer zusammen mit Feuerwerk dazu. Dieser Freudentag für Jung und Alt, diese Tradition ist bis heute lebendig. Dieses Brauchtum und das Engagement der Jugend ist einmalig und von grosser lokaler Bedeutung.

Jedoch gab und gibt es immer wieder kritische Stimmen. So hat der Stillstand (Kirchenpflege) im März 1700 den Knaben, welche «ihre Belustigung dabei suchen» gedroht, man werde sie zur Metzg führen. Mit welchem Erfolg, lehrt der Augenschein. Jedes Jahr lodern die riesigen Fasnachtsfunken fröhlich in den Himmel.

Viele andere alte Sitten und Gebräuche sind verschwunden.

Der Gemeinderat will im Sinne einer lebendigen Dorfgemeinschaft den Freiraum für diesen lokalen Brauch erhalten. Im Rahmen der Tradition und den heutigen Erfordernissen soll die Taljugend an den bekannten Standorten ihre Fasnachtfeuer bauen dürfen. Zudem ist die Fusion der Gemeinden und der Schule zur Einheitsgemeinde Stammheim ein Entscheid der erwachsenen stimmberechtigten Bevölkerung. Der Entscheid, wie die Fasnachtsfeuer-Tradition weiterlebt, soll weiterhin beim Jungvolk liegen.